

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نښاد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Knut Mellenthin

23.06.2020

Polemik gegen Teheran

IAEO-Tagung: Berlin, Paris und London erhöhen Druck mit Resolution. Vorwürfe alt und schon 2015 abschließend erledigt



Leonhard Foeger/REUTERS

Iran mal wieder alles überragendes Thema: Tagung der Internationalen Atomenergieorganisation (Wien, 15.6.2020)

Frankreich, Deutschland und Großbritannien haben sich dazu entschlossen, den Iran unter stärkeren außenpolitischen Druck zu setzen. Nach einer von ihnen veranlassten Resolution der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) hat Teherans Außenminister Mohammed Dschawad Sarif den drei europäischen Hauptmächten am Freitag vorgeworfen, »hinter der Fassade« seien sie »Anhängsel von Trump und Netanjahu«. Ihnen gehe es hauptsächlich darum, von ihrer Unfähigkeit zur Rettung des Wiener Abkommens von 2015 abzulenken.

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Die Stimmung ist denkbar schlecht: Das iranische Außenministerium hat am Sonnabend französische Tests mit nuklearwaffenfähigen U-Boot-Raketen, die schon am 12. Juni bekanntgegeben worden waren, als Verstoß gegen den Atomwaffensperrvertrag verurteilt. Am selben Tag twitterte Ministeriumssprecher Abbas Mussawi gegen »das ohrenbetäubende Schweigen der sogenannten Hüter der Menschenrechte in Europa« zur Unterdrückung der antirassistischen Proteste in den USA. Die Regierungen in Paris, Berlin und London waren von ihrem Anspruch, eine diplomatische Rolle im Konflikt zwischen Washington und Teheran zu spielen, selten weiter entfernt als gegenwärtig.

Von Montag bis Freitag der vergangenen Woche hatte eine wegen der Coronapandemie überwiegend als Videokonferenz abgehaltene Tagung des »Board of Governors« der IAEO stattgefunden. In dem Gremium sind 35 Mitgliedstaaten der Behörde vertreten – einige fest gesetzt, andere rotierend. Das alles überragende Thema, das kaum noch andere Debatten zuließ, war diesmal erneut der Streit um das iranische Atomprogramm. Frankreich, Deutschland und Großbritannien hatten einen Resolutionsentwurf eingebracht, dem sich die gesamte EU anschloss. Der Antrag wurde am Freitag mit 25 gegen zwei Stimmen bei sieben Enthaltungen angenommen. Die ablehnenden Stimmen kamen von Russland und China. Besonders die Volksrepublik hatte in einer Deutlichkeit, die sie in internationalen Fragen normalerweise nicht zeigt, vor den Folgen der Resolution gewarnt.

Im wesentlichen besteht die mit großer Mehrheit angenommene EntschlieÙung in der Forderung an den Iran, »vollständig und zeitnah« mit der IAEO zusammenzuarbeiten und ihr »ohne weiteren Verzug« Inspektionen an zwei Orten zu ermöglichen, an denen die Behörde Untersuchungen vornehmen will. Eine förmliche Verurteilung Irans enthält der verabschiedete Text entgegen manchen Presseberichten nicht. Die Resolution ist auch nicht mit Drohungen verbunden. Eigene Sanktionsmöglichkeiten besitzt die IAEO ohnehin nicht. Ihre äußerste Option besteht in einer Mitteilung an den UN-Sicherheitsrat, dass ein Mitgliedstaat seinen Verpflichtungen aus dem Atomwaffensperrvertrag nicht nachgekommen ist.

Die beiden Orte, die die IAEO unbedingt besichtigen will, sind seit über 15 Jahren ohne Relevanz für das iranische Atomprogramm. Angeblich haben sie in einem früheren Stadium, das zwischen 2003 und 2005 beendet wurde, zeitweise eine Rolle gespielt. Erst im August 2019 brachte die Behörde dieses Thema plötzlich aufgrund von israelischen »Enthüllungen« auf die Tagesordnung. Iran stellt sich auf den Standpunkt, dass die

Angelegenheit längst gründlich erörtert, sachlich ausgeräumt und durch eine Resolution des Board of Governors, die am 15. Dezember 2015 in Zusammenhang mit dem Wiener Abkommen verabschiedet wurde, definitiv und abschließend erledigt sei. Tatsächlich war das damals offenbar das allgemeine Verständnis, nachdem zuvor Dutzende von Arbeitstreffen zwischen der Behörde und ihren iranischen Partnern stattgefunden hatten.

Grundsätzlich scheint ein Kompromiss zwischen Teheran und der IAEO hinsichtlich der Inspektionsbegehren dennoch nicht ausgeschlossen, wie Sarif erkennen ließ. Anderenfalls würde das Board of Governors den Streit vermutlich in einigen Monaten an den UN-Sicherheitsrat übergeben. Dort könnte aber ohne Zustimmung Chinas und Russlands nichts beschlossen werden.

Junge Welt 22.06.2020